



# OTTO MÜLLER VERLAG

SALZBURG · LEIPZIG

SALZBURG · RUDOLFSKAI 48 · FERNSPRECHER 633

KOMMISSIONÄRE: F. VOLCKMAR, LEIPZIG C 1 · R. LECHNER & SOHN, WIEN I

Herrn  
Gustav Gugitz,

W i e n 18

Abt Karlgs. 25

Salzburg, am 22.7.39.

Dr. D./E

Sehr geehrter Herr Gugitz!

Mit bestem Dank bestätige ich den Empfang Ihrer beiden Briefe vom 20. und 21. d. M. und bedaure sehr, dass ich Ihnen durch die Zurücksendung beider Manuskripte einen so grossen Schrecken eingejagt habe. Aber wenn Sie meinen letzten Brief deutlich lesen, so können Sie daraus ersehen, dass ich aus verschiedenen Gründen das Projekt zunächst nur einmal zurückstellen musste und selber hoffe, bald wieder darauf zurückgreifen zu können.

Um es Ihnen im einzelnen noch deutlicher zu sagen: Es besteht momentan in Oesterreich die Tendenz, gerade volkscundliche Dinge und Pläne von der Partei her aufzuzäumen, sodass der private Verleger eine gewisse Rücksicht darauf zu nehmen hat. Ausser Ihrem volkscundlichen Buch bestand in meinem Verlag noch ein grösserer volkscundlicher Plan, der sich aus denselben Gründen schon vollständig zerschlagen hat, während ich insgeheim doch damit rechne, mit Ihnen noch auf eine gemeinsame Basis zu kommen. Vor allem muss ich den Büchermarkt dieses Jahres, soweit er volkscundliches betrifft, einmal überschauen, um meine endgültige Entscheidung für sofort oder für später treffen zu können. Ergibt sich die Tatsache, dass für Ihr Buch nach wie vor eine günstige Aufnahmefähigkeit auf dem deutschen Büchermarkt besteht, so will ich gewiss meine diesbezügliche Absicht ausführen; es könnte freilich sein, dass infolge der erwähnten Umstände eine Herausgabe im Augenblick für das Buch nicht einen entsprechenden Erfolg haben würde.

Besonders leid tut mir, dass ich Ihnen unter diesen einigermaßen verzwickten Umständen jetzt keinen festen Vertrag vorlegen kann, eben weil ich mich aus diesen Gründen nicht binden möchte. Aber ich selbst hoffe sehr und durchaus, dass ich Sie bald um Zurücksendung Ihres Manuskriptes werde bitten können. Ich glaube übrigens, dass Sie an diesem Manuskript gar keine nennenswerten Aenderungen anbringen müssen, da die Anmerkungen, die in der Zeitung fortlaufend im Text mit einbezogen sind, von der Setzerei gegebenenfalls einfach für sich abgesetzt werden können. Ich hoffe, dass ich Ihnen durch meinen Bescheid nicht jegliche Hoffnung genommen habe, die ich im Gegenteil ermuntern wollte.

Für heute mit freundlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

OTTO MÜLLER VERLAG  
Salzburg-Leipzig

OTTO MÜLLER VERLAG

IN WENN

